

## Mein Auslandspraktikum

18.06.2011 – 13.08.2011

### Mein Praktikumsplatz:

Ich habe mein Praktikum im Naturschutzzentrum des Naturschutzgebietes *Poda*



absolviert.

Es liegt in unmittelbarer Nähe der südostbulgarischen Küsten- und Hafenstadt Burgas. Dort befinden sich vier international bedeutende Brut- und Rastgebiete: *Poda*, Mandra-Stausee, Waja- und Atanassow-See. Das Naturschutzzentrum *Poda* wurde 1997 mit finanzieller Unterstützung des bulgarisch-schweizerischen Programms zum Erhalt der Artenvielfalt errichtet. Es wurde 1989 zum Naturschutzgebiet erklärt und seitdem wird es von der Bulgarischen Gesellschaft zum Schutze der Vögel (BGSV) verwaltet.



*Poda* ist ein kleines Paradies. Auf einer Fläche von ca. 100 ha bietet es eine außergewöhnliche Artenvielfalt, die in Europa ziemlich einzigartig ist. Das liegt vor allem an zwei Faktoren. Zum Einen ist es ein wichtiges Rastgebiet auf dem osteuropäischen Zugweg „via Ponticum“ und zum Anderen bietet es drei verschiedene Habitats: Süßwasser, Salzwasser und Brackwasser. Neben den vielen verschiedenen Vogelarten beherbergt *Poda* etliche andere Spezies, u. a. auch vier Schlangenarten, die aber alle ungiftig sind und das kleinste Säugetier der Welt, die Etruskerspitzmaus.

Schlangen habe ich auf meinen Streifzügen des Öfteren gesehen, leider konnte sich die Etruskerspitzmaus erfolgreich vor mir verstecken. Sehr häufig liefen mir europäische Sumpfschildkröten vor die Füße. In Deutschland steht diese Art auf der Roten Liste, in diesem Paradies ist sie noch sehr zahlreich vertreten.

Man kann durch das Naturschutzgebiet wandern, um die Vögel zu beobachten; Ferngläser können ausgeliehen werden. Das Zentrum selbst bietet mit seinen drei Dachterrassen eine gute Beobachtungsmöglichkeit.



Im Gebäude selbst befindet sich eine kleine Bibliothek, ein kleiner Konferenzraum, ein Quartier für die Praktikanten, ein Ausstellungsraum mit einigen Schautafeln, anhand derer man den Besuchern die Artenvielfalt und Habitate erklärt und ein kleiner Verkaufsshop; man kann Erfrischungsgetränke, Souvenirs und Postkarten kaufen. Der Erlös aus dem Verkauf und den Führungen fließt in den Erhalt des Naturschutzgebiets.

### **Meine Aufgaben:**



Mir wurden verschiedene Tätigkeiten übertragen; eine der Hauptaufgaben waren Führungen von einzelnen Besuchern und Touristengruppen in deutscher, bulgarischer, englischer und französischer Sprache. Jede Führung begann mit einer Einleitung im Ausstellungsraum und endete auf einer der Terrassen, wo ich den Besuchern die Vögel in Aktion zeigen konnte. Des Weiteren habe ich im Shop verkauft, Besucherstatistiken geführt, telefonische Anfragen beantwortet und mich um verletzte Vögel gekümmert, die

wir gefunden haben oder die uns gebracht wurden. Daneben hatte ich noch viele andere Aufgaben, so dass es nie langweilig wurde.



### **Einige meiner Freizeitaktivitäten:**

Die freien Tage wurden von mir zur Besichtigung der näheren Umgebung genutzt. Ich erkundete Burgas genauer, machte einen Tagesausflug mit Übernachtung zum Sonnenstrand, um die große Touristenhochburg hautnah zu erleben. Außerdem machte ich noch Ausflüge nach Sosopol, zum Naturschutzpark des Ropotamogebietes und in das kleine Bergdorf Ravadinovo (dem Strandscha-Gebirge vorgelagert). Im Sommertheater der Stadt Burgas besuchte ich die Aufführungen von *Carmen* und *Turandot*. Im Meeresgarten von Burgas befindet sich ein Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum direkt am Meer; dort besuchte ich die Ausstellung *Das Gold der Thraker*. Sehr oft saß ich auch privat mit meinen Kollegen und anderen freiwilligen Helfern zusammen. Entweder traf man sich in *Poda*, wo man allerdings bemüht war, nicht zu viel Lärm zu machen, um die Vögel nicht zu stören oder irgendwo anders, um einfach nett beisammen zu sein.



### **Mein Fazit:**

Mir hat dieses Praktikum sehr viel gebracht. Ich kann nur jedem raten, die Chance eines Auslandspraktikums zu nutzen!



Da ich keine ornithologischen Vorkenntnisse besaß, musste ich mir sehr viel Wissen aneignen. Wahrscheinlich bin ich auch nur aufgrund meiner Sprachkenntnisse (u. a. auch Bulgarisch) genommen worden. Die anderen Praktikanten waren alle „vom Fach“ (Biologiestudenten und / oder schon lange im Vogelschutz tätig). Fachwissen ist eigentlich eine unumgängliche Voraussetzung! Die ersten Tage habe ich geflucht, weil ich so viele Vokabeln (zum Beispiel Vogelnamen) lernen musste, die für mich abstrakt waren. Je mehr ich gelernt habe, desto einfacher wurde es. Heute bereue ich es nicht, dass ich mir einen neuen Horizont eröffnet habe. Es war toll! Mein Selbstbewusstsein wurde gestärkt und ich habe eine Menge für meine Sprachkenntnisse getan – sogar für mein Deutsch. So viele Vogelarten kannte ich vorher nicht.

Mir haben die Gruppenführungen besonders große Freude bereitet. Zuerst war ich noch sehr nervös vor unbekanntem Leuten zu sprechen, aber sehr schnell hat es mir wirklich Spaß gemacht. Ich habe besonders meine französischen Führungen geliebt. Aber auch die vielen anderen außergewöhnlichen Momente, wie zum Beispiel als ich eine Zwergohreule oder einen Mäusebussard in den Händen hielt oder einfach nur aus der Nähe sah, waren beeindruckend. Ein Land, das ich schon seit Jahren kenne, habe ich vollkommen neu für mich entdeckt; nicht nur als tolles Urlaubsziel, sondern als Arbeitsstätte. Gelernt habe ich, dass ich mich auch dort sehr gut behaupten konnte. Die Arbeit mit den Kollegen, anderen deutschen Praktikanten und bulgarischen Mitarbeitern und Freiwilligen war so herzlich und unkompliziert, dass ich immer noch gerne daran zurückdenke. Ich wurde mit offenen Armen empfangen und voll in die schon bestehende Gemeinschaft integriert.

Eigene Fotos habe ich nicht gemacht, da ich Bulgarien gut kenne und sehr oft besucht habe. Die Bilder und einige der Informationen sind der Website des Naturschutzgebietes entnommen. Wer mehr über *Poda* wissen möchte, sollte auf die Seite [www.bspb-poda.de](http://www.bspb-poda.de)



gehen.